

Zeitschrift:	Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber:	Schweizerisches Nationalmuseum
Band:	- (2020)
Heft:	2
Rubrik:	Gastmuseum : Internationales Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum, Genf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Spiel «Hurricane»
simuliert schwierige
Entscheidungen
im Katastrophenfall.

Museum der Menschlichkeit

Das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-museum in Genf nimmt Besucher mit ins humanitäre Abenteuer und lädt zum Dialog.

Noch vor Kurzem hätte wohl so mancher in der westlichen Welt gesagt: «Humanitäre Prinzipien? Ach, das ist ein Thema für anderswo. Für Orte, die man im Fernsehen sieht, in der Tagesschau.» Dass dem nicht so ist, dass Solidarität und Menschlichkeit auch hierzulande eine entscheidende Rolle spielen, hat die Corona-Krise mit eindringlicher Deutlichkeit illustriert. Auch dass humanitäre Prinzipien nicht nur die grossen Entscheide von Politikern, Wissenschaftlern und Medizinern betreffen, sondern dass sie im Alltag zu tragen kommen, in den vielen, scheinbar kleinen Entscheidungen aller. «Diese Frage, was haben die humanitären Prinzipien mit mir und meinem Alltag zu tun, die interessiert uns», sagt Pascal Hufschmid, der Direktor des Rotkreuz- und Rothalbmondmuseums in Genf. Und genau deshalb hat er diese Frage für den ersten, mit «Fokus» betitelten Raum verschiedenen Kulturschaffenden gestellt.

Mit deren Videos, die auf kleinen Bildschirmen vor einem grossen Globus laufen, stellt er die Frage den Besuchern. Beantworten will er sie nicht, sondern einen Dialog eröffnen, der in der dreiteiligen Dauerausstellung «Das humanitäre Abenteuer» weitergesponnen wird. Dass es hier

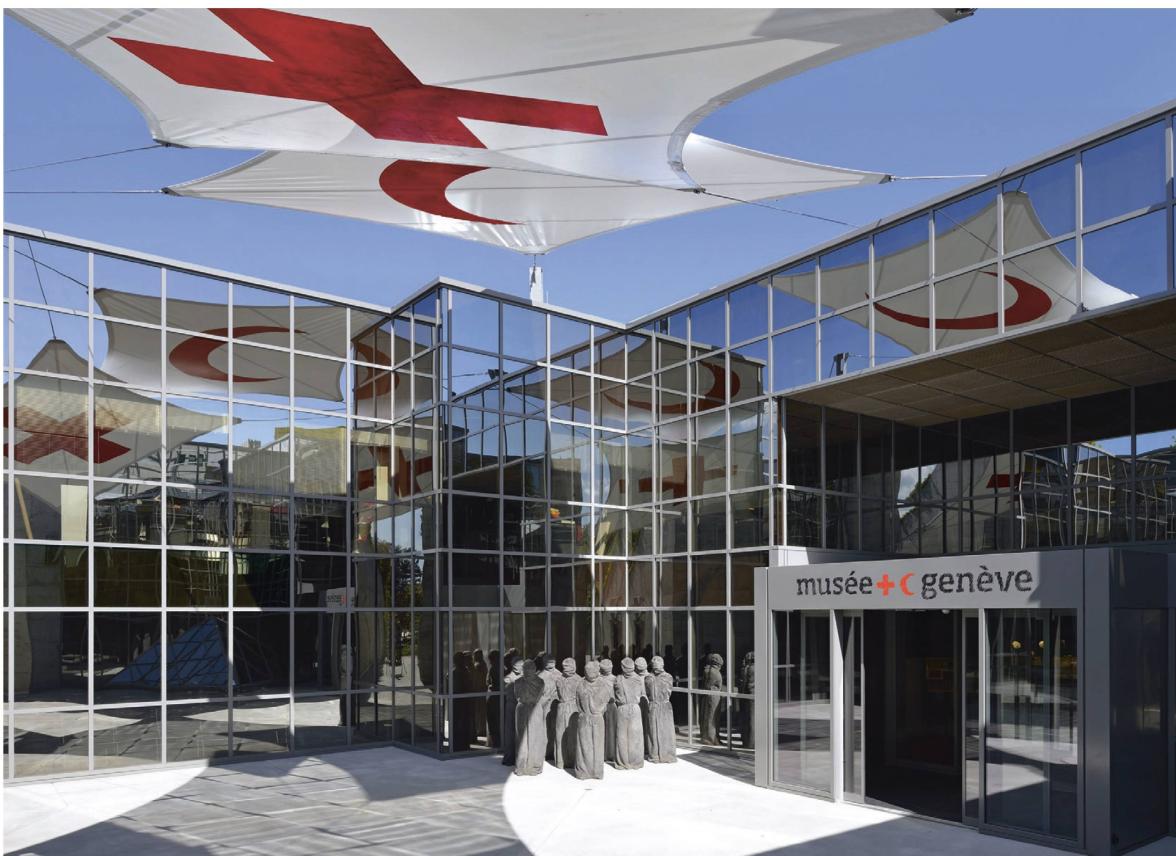
um Menschen und nicht um abstrakte Ideen geht, zeigt bereits die erste Station: Stumm treten einem im «Raum der Begegnungen» lebensgross an die Wände projizierte Personen entgegen. Noch liegen ihre Geschichten im Dunkeln wie der Rest des Raumes, aber ihr direkter Blick stellt eine Verbindung her, wirft Fragen auf. Wer sind sie? Wer war Hilfsempfänger, wer hat Hilfe geleistet? Welche Geschichten spinnen unsere Gedanken – und treten wir ihnen wirklich unvoreingenommen entgegen?

Aller guten Dinge sind drei
Dem stillen Willkommen folgt eine Entscheidung. Denn nun betritt man einen der drei Themenbereiche, die sich inhaltlich sowie konzeptuell und architektonisch unterscheiden: In der Ausstellung «Die Menschenwürde verteidigen» trifft man auf den Gründer der Rotkreuz-Bewegung Henry Dunant, der die Internationale Organisation aufgrund seiner Erlebnisse nach der Schlacht bei Solferino lancierte. Aber auch andere geschichtlich bedeutsame Momente, welche in verschiedenen Kulturen einen Schritt Richtung Menschenwürde und humanitäre Prinzipien bedeuteten, werden aufgenommen und vom brasilianischen Architekten Grin-

go Cardia mit einer Installation kontrastiert: Bei dieser flimmern unter einem überdimensionalen Fuss Szenen, in denen Würde und Rechte der Menschen «mit Füssen getreten» wurden. Ebenfalls in diesem Themenkreis findet sich eine Galerie mit «Gefangenekunst», Objekten, die von Inhaftierten, Lagerinsassen und Wegesperrten aus Materialien wie Seife, Holz oder Verpackungen geschaffen wurden – und die von Kreativität unter widrigsten Umständen zeugen.

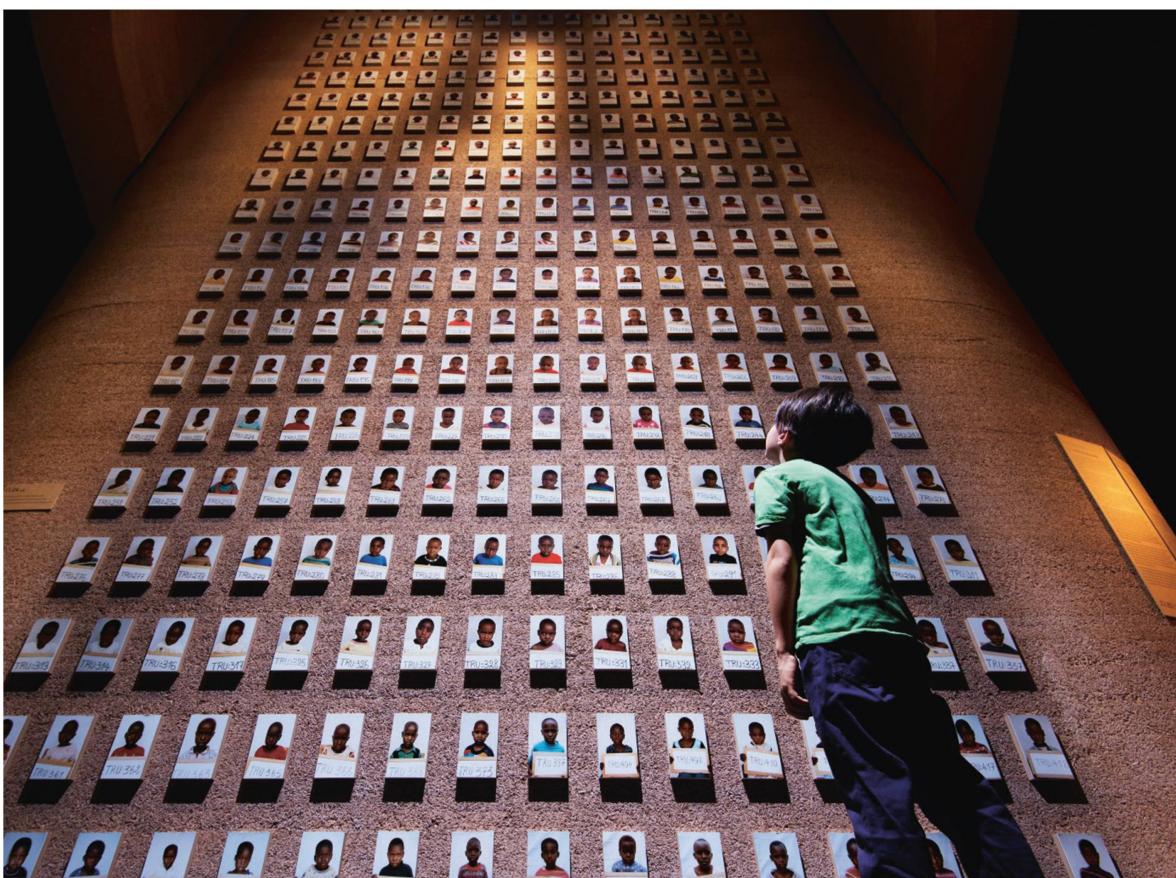
Spielerisch präsentiert sich der zweite Themenkreis, «Risiken von Naturgefahren begrenzen». In einer Landschaft aus massiven, baumstammartigen Kartonröhren, gestaltet vom japanischen Architekten Shigeru Ban, beschäftigen sich Besucher mit der Frage, wie sich Gemeinschaften auf Naturkatastrophen vorbereiten und Opfer vermeiden können. Das Highlight ist dabei sicher das Spiel «Hurricane», bei welchem die Teilnehmer eine kleine Insel auf einen nahenden Wirbelsturm vorbereiten müssen. Je nachdem, welche Entscheidungen sie treffen und wie sie ihre Ressourcen einsetzen, retten sie mehr oder weniger Inselbewohner. So illustriert das Spiel auf unterhaltsame Weise, dass humanitäre Einsätze ein ständiges Abwägen bedeuten

Gastmuseum



Unter den Symbolen der Bewegung mahnt Carl Buchers Skulptur «Die Versteinerten».

30



Porträts ruandischer Kinder illustrieren die Bedeutung der Familienzusammenführung.

- und dass Entscheidungen, wie, wann und wo begrenzte Ressourcen eingesetzt werden, sich direkt auf das Leben der Betroffenen auswirken.

«Familienbande wiederherstellen» heisst der dritte Bereich der Dauerausstellung, den man durch einen Wald von hängenden, beim Berühren leise rasselnden Ketten betritt - ob diese vom Architekten Diébédo Francis Kéré aus Burkina Faso als Symbol für die Familienbande, die uns zusammenhalten, oder für die Fesseln, die uns trennen, gewählt wurden, bleibt vielleicht absichtlich offen. Der stimmungsvolle Einstieg führt zum Herzstück des Themenbereichs: der Kriegsgefangenen-Kartei aus dem ersten Weltkrieg, die heute zum UNESCO-Weltdokumentenerbe gehört. Alphabetisch geordnet enthält sie die Geschichten von ca. 2,5 Millionen Kriegsgefangenen und war von 1914 bis 1923 oft die einzige Hoffnung für Familien, den Verbleib vermisster Angehöriger zu erfahren. Wie das System funktionierte und wie die Anfragen von der Internationalen Agentur für Kriegsgefangene, einem Dienst des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes IKRK, bearbeitet wurden, kann der Besucher anhand von Beispielen

selbst nachvollziehen, bevor er über Installationen zu Srebrenica und Ruanda die Brücke zur Gegenwart schlägt.

Geschichte durch Geschichten

Für welche Themen oder Reihenfolge man sich auch entscheidet, immer wird am Ende der Bogen gespannt zu den stummen Zeugen, welche einen am Anfang willkommen hiessen. Einzeln warten die Personen nun darauf, dass man sich ihnen gegenübersetzt oder eine Hand auf die ihre legt, dass man in gewisser Weise mittels der interaktiven Installation Kontakt aufnimmt. Lässt man sich darauf ein, erzählen sie ihre Geschichten, ihre persönlichen Erfahrungen mit der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, ihre Anstrengungen, Überlebenskämpfe oder Einsätze für die Menschenwürde. Und wer noch keine Antwort auf die Frage «Was hat die humanitäre Bewegung mit mir zu tun?» gefunden hat, findet vielleicht in den Antworten anderer eine Verbindung, einen Denkanstoss oder einen neuen Blick auf das eigene Leben und den Umgang mit der Krise. ☉

Museum vernetzt

Während der coronabedingten Zwangspause haben sich viele Museen weiter in die digitale Welt gewagt und virtuelle Besuche und andere Online-Angebote erarbeitet. Einiges davon mag mit der Rückkehr zu einer gewissen «Normalität» wieder verschwinden – einiges aber bleibt vielleicht und inspiriert zum nächsten Museumsbesuch. Zum Beispiel: Während das Landesmuseum Zürich per Video durch die Ausstellungen führt, gewährt das Naturhistorische Museum Basel online einen Blick hinter die Kulissen und das Historische Museum Luzern bietet mit «Museum für dihei» Kinderaktivitäten zu diversen Themen. Eine Sammlung weiterer Online- und Mitmach-Angebote findet sich auf der Webseite «Museumzuhause». www.landesmuseum.ch www.nmbs.ch www.historischesmuseum.lu.ch www.museumzuhause.ch

31

Eigener Senf

Wer in Museen des Öfters versucht ist, mal den eigenen Senf dazugeben, kann dies im «Musée imaginaire suisse» gerne tun. Denn das virtuelle Museum macht seine «Besucher» kurzerhand zu Kuratoren und lädt sie ein, Fotos von ihren Lieblingsobjekten mit einer (wahren oder erfundenen) Geschichte zu posten. Wer zurzeit noch nicht ins Museum kann oder soll, kann, statt die Objekte selbst zu fotografieren, auch online in den Sammlungen vieler Museen stöbern. www.mi-s.ch

INTERNATIONALES ROTKREUZ- UND ROTHALBMONDMUSEUM, GENF

Das Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge in Genf dokumentiert die Geschichte, Tätigkeiten und Herausforderungen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und setzt sich dafür ein, diese besser bekannt zu machen. 1988 direkt neben dem Hauptsitz des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) eröffnet, soll das Museum als Ort des Erinnerns, des künstlerischen Schaffens und des Dialogs zwischen den Akteuren der humanitären Bewegung, der Kunstszene und der Öffentlichkeit dienen.

www.redcrossmuseum.ch